

# Entomologisches Nachrichtenblatt

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Arbeitsgemeinschaft österreichischer Entomologen. Geschäftsstelle und Vereinsheim: Volkshochschule Ottakring, Wien XVI, Ludo Hartmannplatz 7. Zusammenkünfte jeden Freitag 19 Uhr.

Für Schriftleitung und Druck verantwortlich: Hans Malicky, Theresienfeld 112, Niederösterreich.

Herstellung: Madress Gesellschaft, Wien I, Milchgasse 1.

Bezugspreis einschließlich Mitgliedsbeitrag jährlich für Österreich S 75.-, Schweiz sfr. 15.-, übriges Europa DM 15.-, Übersee Dollar 7.50. Einzelhefte für Österreich S 6.-, Schweiz sfr. 1.30, übriges Europa DM 1.30, Übersee Dollar 0.80. Alle Zuschriften an das Vereinsheim. – Anfragen technischer Natur (z. B. über Versand der Zeitschrift) können nur beantwortet werden, wenn Rückporto beiliegt.

---

11. Jahrgang

Nr. 2

Feber 1964

---

## Zur Erforschung der Wärmeinsel im Heidegebiet Schauboden-Hochriß

von Franz RESSL

Bei Betrachtung zoologischer Verbreitungskarten stößt man immer wieder, was den österreichischen Raum betrifft, auf "gut besammelte" und "schlecht besammelte" Gebiete. Die gut besammelten Gebiete spiegeln in erster Linie die Zahl der in diesen tätigen Sammler wider, aber auch andere Faktoren spielen bei vorzüglich durchforschten Gegenden eine nicht mindere Rolle. So werden klimatisch, edaphisch und ökologisch besonders gekennzeichnete Lebensräume, wie z.B. das Gebiet um den Neusiedler See oder einzelne Gebirgsketten deswegen mit Vorliebe von Sammlern besucht, weil in jenen, in der meist nur kurzen zur Verfügung stehenden Zeit, die Wahrscheinlichkeit, wenigstens einige "gute" Stücke zu erbeuten, größer ist, als in Gegenden mit einer allgemein anmutenden Fauna! Das niederösterreichische Alpenvorland mit seiner mitteleuropäischen Durchschnittsfauna repräsentiert eine solche Gegend und ist daher für die meisten Sammler uninteressant; eine Reise dorthin würde in den meisten Fällen bloß einer Zeitverschwendungen gleichkommen. Demzu folge stellt auch der im südwestlichen Niederösterreich gelegene, von der steirischen Grenze bis auf etwa 10 km an die Donau heranreichende Verwaltungsbereich Scheibbs auf vielen Verbreitungskarten noch ein "unerforschtes Gebiet" dar. Diese "weißen Flecke" werden lediglich von wenigen Fundpunkten im südlichen Teil unterbrochen, was auf die Tätigkeit der beiden Sammler HABERFELNER (vorwiegend Coleopteren) und SAURUCK (Lepidopteren) um die Jahrhundertwende zurückzuführen ist. An der zu Be-

ginn dieses Säkulum errichteten Hydrobiologischen Station in Lunz am See wurde entomologisch noch verhältnismäßig wenig gearbeitet (die Gesamtaufsammlungen bis 1948 gab KÜHNELT in STEPAN: "Das Ybbstal", I. Band, bekannt), so daß auch in diesem Raum noch mit Überraschungen zu rechnen ist.

Ganz anders verhält es sich mit dem nördlichen Flach- und Hügelland, das wegen seiner reichlich eingestreuten Kulturflächen den ursprünglichen Charakter größtenteils verloren hat und begreiflicherweise in früheren Jahren von Sammlern vollständig gemieden wurde. Daß aber gerade in diesem Landstrich die interessantesten Feststellungen auf zoologischem Gebiet gemacht werden können, sollen einige Beispiele aus meiner mehr als zehnjährigen Sammeltätigkeit zeigen.

Die zum überwiegenden Teil erst im vorigen Jahrhundert der Landwirtschaft unterworfenen kargen Böden der Erlaufniederung von Purgstall, Schauboden und Hochriegel bilden eine ausgedehnte Akkumulationsebene allochthoner Eiszeitschotter mit nur geringer Humusauflage und einer dementsprechenden Pflanzendecke. An den Rändern dieses riesigen diluvialen Kalkschotterfeldes inmitten der Flyschzone und an den bewachsenen Ufern der etwa 12 - 15 m tiefen, wild zerklüfteten Erosionsschlucht der Erlaf haben sich noch ursprüngliche Biozönosen ziemlich unverändert erhalten. Der markanteste Flecken befindet sich am Nordrand des hier behandelten Heidegebietes und zwar an der Stelle, wo die Erlaf infolge Heranreichens der Flysch-Hügelketten einen großen Linksbogen beschreibt, an dessen Ende der Schaubach einmündet. Während das linksseitige, von Totarmen durchzogene Ufer (Gleithang) meist aus angeschwemmten Feinsanden besteht und von einer üppigen, dschungelartigen Vegetation überwuchert ist, bildet das rechtsseitige Ufer (Prallhang) eine etwa 40 m hohe Steilwand horizontal geschichteten Schliers.

Seit der postglazialen Wärmezeit hat sich hier eine Tierwelt erhalten, deren Erforschung sich erst im Anfangsstadium befindet und nach den bisherigen Feststellungen einer Wärmeinsel-Fauna gleichkommt (meine ersten diesbezüglichen Fundmeldungen wurden zwar von manchen Zoologen stark angezweifelt, doch nur wenige bemühten sich, selbst in dieses Gebiet zu kommen). An typischen Vertretern sei hier die am stark besonnten Steilabfall zur Erlaf zwar lokal, doch verhältnismäßig häufig vorkommende Mauereidechse (*Lacerta muralis*), der am Unterlauf des Schaubaches brütende Zaunammer (*Emberiza cirlus*) und die nur in diesem eng begrenzten Gebiet (Gleit- und Prallhang) alljährlich häufig in Erscheinung tretende Singzikade (*Tibicen haematodes*) genannt. Die

solitäre Sammelbiene *Xylocopa valga* und die in Österreich  
stenöke Libelle *Orthetrum albistylum* sind auch hier selten.  
Auf einer kaum 1000 m<sup>2</sup> großen Wiesenfläche des Gleithanges,  
inmitten des bereits erwähnten Audickichts (Überschwemmungs-  
zone) schwärmen allsommerlich in ziemlich gleichbleibender  
Abundanz die beiden Lamellicornia-Arten *Anomala aenea* und  
*oblonga*, und auf einer oberhalb der Konglomeratschlucht lie-  
gende Viehweide ist der Mondhornkäfer (*Ccpris lunaris*) ein  
häufiger Coprophag. Die lichten Saum-Mischgehölze (vorwie-  
gend Rotföhren) bilden wiederum das Hauptverbreitungsgebiet  
des im Bezirk nicht häufigen Laufkäfers *Carabus nemoralis*  
und der äußerst seltenen vogelspannenähnlichen *Atypus*  
*affinis*. Über Lepidopteren des hier beschriebenen Gebietes  
kann zunächst deshalb nicht viel ausgesagt werden, weil ich  
mich mit dieser Insektenordnung noch nicht anfreunden konnte.  
Unter dem lediglich "nebenbei" mitgenommenen Material  
befindet sich eine Art, die für die westliche Sandsteinzone  
eine Neuheit darstellt; es ist *Epigraphia steinkellneriana*.

Es wäre daher sehr wünschenswert, wenn die Wiener oder  
Linzer Entomologen (besonders Lepidopterologen) auch einmal  
dieses "unscheinbare" Heidegebiet von Schauboden, das mit  
der Bahn oder mit einem Straßenfahrzeug bequem in 1 -  
2 Stunden zu erreichen ist, besuchen würden (sowohl Wien  
als auch Linz sind von Schauboden 112 Bahnkilometer ent-  
fernt). Der Gasthof SCHAGER, direkt an der Bahnhaltestelle  
Schauboden gelegen, bietet mit seinen sauberen Zimmern, der  
vorzüglichen Küche und als Ausgangspunkt für kleinere und  
größere Heide- und Waldwanderungen entlang der zerklüfteten  
Erlaf einen billigen und erholsamen Aufenthalt (alljährlich  
von zahlreichen Sommerfrischlern bevorzugt besucht). Für  
die Entomologen ist dieser Punkt deswegen besonders zu emp-  
fehlen, weil die oben genannte Wärmeinsel von dort in etwa  
10 - 15 Minuten zu erreichen ist (Anmeldungen müßten 1 -  
2 Wochen vorher an den Gastwirt Rudolf SCHAGER, Schauboden,  
Post Purgstall, NÖ, gerichtet werden).

Von Schauboden aus können auch Tagesausflüge (Eisen-  
bahn oder Auto) ins Lunzer- und Ötschergebiet, sowie in  
andere, entomologisch noch wenig bekannte Teile des Bezir-  
kes unternommen werden. Die Mühlen solcher Sammelausflüge  
werden nicht nur durch den Zauber der Landschaft, sondern  
auch durch wertvolle Funde seltener, vielleicht sogar tier-  
geographisch bedeutsamer Species belohnt; an solchen ist  
nämlich der Bezirk Scheibbs nicht arm. Immer wieder tauchen  
Arten auf, die hier entweder ihre derzeitige Verbreitungs-  
arealgrenze aufweisen oder mit ihren Ausläufern sporadisch

in diesen Raum reichen. Ebenso ist die Zahl der bisher gefundenen Reliktformen nicht unbedeutend.

Diese Mannigfaltigkeit der Tierwelt des Bezirkes Scheibbs ist nicht nur auf seine vertikale Gliederung zurückzuführen, sondern vielmehr auf die unterschiedlichen Klimazonen, die in der Wärmeinsel und im etwa 35 km davon entfernten Kälteleloch auf der Gstettner Alm (Dürrenstein) ihre Extremwerte des Maximums bzw. Minimums erreichen (das Kälteleloch mit seinen -50° und darunter stellt übrigens den Kältepol Mitteleuropas dar). Die auf geographisch so engem Raum zusammengedrängten differenten Umweltfaktoren bedingen Organismengemeinschaften, die nicht nur eine Vielfalt an Arten innerhalb der Biozönen, sondern vielmehr ein oft unerklärliches Zusammenleben ökologisch an unterschiedlichste Biotope gebundener Arten erkennen lassen. So sind z.B., um auf das Heidegebiet zurückzukommen, in den landwirtschaftlich nicht genutzten Refugialzonen entlang der Erlaf neben typischen Trockenrasen- und Sandbodenbewohnern (*Phymata crassipes* (Heteropt.), *Polyphylla fullo* (Coleopt.)) auch Eindringlinge aus dem Südosten (*Gampsocoris culicinus* (Heteropt.)) und sogar Urwaldrelikte (*Prostomis mandibularis* (Coleopt.)) sowie Moorrelikte (*Microbisium brevifemoratum* (Pseudoscorp.)) zu finden.

Nicht geringer interessant und kontrastreich sind die Lebensgemeinschaften der Überschneidungsgebiete sowohl in der Flysch- als auch in der Kalkzone, doch würde es zu weit führen, alle nennenswerten Aufsammlungsfazite aufzuzeigen. Von den wenigen für die Wissenschaft und den vielen für Niederösterreich neuen Arten abgesehen, seien hier lediglich einige von mir im Bezirk erstmals für Österreich nachgewiesene Arten angeführt:

- Larca lata* (Pseudoscorp.)
- Apocheiridium ferum* (Pseudoscorp.)
- Malaraeus arvicola* (Siphonapt.)
- Scolothrips uzeli* (Thysanopt.)
- Sconiopteryx tullgreni* (Neuropt.)
- Leuctra schmidii* (Plecopt.)
- Cryptostemma medium* (Heteropt.)
- Xylocoris obliquus* (Heteropt.)
- Aphodius reyi* (Coleopt.)

Die Kausalzusammenhänge dieser im nördlichen Alpenvorland wohl einzig dastehenden Lebensgemeinschaften können jedoch nicht nur auf entomologischer Basis geklärt werden, sondern bedürfen der Zusammenarbeit von Meteorologen, Geologen, Botanikern und Zoologen. Mögen die Entomologen mit den schwierigen zoozönologischen Untersuchungen beginnen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Nachrichtenblatt](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [11\\_2\\_1964](#)

Autor(en)/Author(s): Ressl Franz

Artikel/Article: [Zur Erforschung der Wärmeinsel im Heidegebiet Schauboden-Hochrieg 9-12](#)